

Erstellt: 11.02.2020 Claudia Müller, Harburg

Fragen von BUND, Bund für Umwelt- und Naturschutz, Ortsgruppe Harburg.

Fragen zu Umwelt und Natur:

1. Welchen Stellenwert hat die Natur für Sie?

Wir leben in einer einzigartigen Landschaft, deren Schönheit es zu bewahren gilt. Nachhaltiges Handeln in allen Bereichen ist daher das oberste Gebot. Mein Bestreben ist es, die Natur und Umwelt in der wir leben, zu schützen, um sie für die Menschen als Lebens- und Erholungsraum zu bewahren. Insbesondere haben wir den Auftrag, diese Umwelt auch für die nachfolgenden Generationen zu erhalten.

2. Wie wollen Sie den Bund Naturschutz in die Naturbelange der Stadt Harburg einbinden?

Ich möchte einen „Runden Tisch“ einrichten, der sich mit den praktischen Fällen, die wir hier in Harburg vor Ort auch lösen können, beschäftigt. Teilnehmen sollen daran Vertreter des Stadtrates, der Umweltverbände und der Land- und Forstwirtschaft.

3. Welche Maßnahmen würden Sie gegen das Insektensterben ergreifen?

Das Volksbegehren zu Erhalt der Artenvielfalt war erfolgreich, und wurde von der Staatsregierung als Gesetz auch so beschlossen. Selbstverständlich werden wir als Stadt Harburg alle sich daraus ergebenden Maßnahmen in unserem Wirkungskreis auch umsetzen. Ein Blühflächenmanagement wurde zum Beispiel bereits auf den Weg gebracht und soll von mir auch weiterverfolgt werden.

4. Der Schutz der Wörnitz mit den angrenzenden Wiesen ist uns ein großes Anliegen. Haben Sie hierzu Ideen und Vorschläge?

Für den Gewässerschutz gibt es klare Vorgaben der Wasserwirtschaftsverwaltung, zum Beispiel was die Abstandsflächen für Düngung angeht. Des Weiteren kann überprüft werden, welche unmittelbar an die Wörnitz angrenzenden Flächen im Besitz der Stadt Harburg sind, und wie hier die Pachtverträge gestaltet wurden. Gegebenenfalls können dann für besonders sensible Flächen weitere Maßnahmen ergriffen werden.

5. Die Schäferei ist ein wichtiges Element um für den Erhalt der Trockenrasenflächen zu sorgen. Was würden Sie tun, um die Situation der örtlichen Schäfereibetriebe zu verbessern?

Die Schäferei im Stadtgebiet von Harburg ist gut aufgestellt. Die Pachtverträge werden langfristig angelegt, und ich werde weiterhin bestrebt sein, diese an den überörtlichen Gegebenheiten, denen die Schäferei unterliegt, auszurichten.

6. Setzen Sie sich für die Begrünung der Lärmschutzwand B 25 ein?

Dieser Wunsch wurde bisher nicht an mich persönlich oder an den Stadtrat herangetragen. Der Bau und Unterhalt der Lärmschutzwand ist Sache des Straßenbaulastträgers, und liegt nicht bei der Stadt Harburg. Falls der Wunsch nach einer

Begrünung von weiten Bevölkerungsteilen, besonders von den unmittelbar betroffenen Anliegern, getragen wird, bin ich gerne bereit, eine entsprechende Anfrage zu formulieren.

7. Der Klimawandel schreitet voran. Welche Schritte wollen sie hierzu unternehmen?

Als konkrete Maßnahme sieht mein Wahlprogramm die Umstellung der Stadtverwaltung auf umweltfreundliche Treibstoffe vor. Ich plane zeitnah die Erstellung von E-Ladesäulen im Stadtgebiet. Nachhaltiges Handeln in allen Bereichen soll zu einer Selbstverständlichkeit auch in unserem Wirkungsbereich werden.

8. Haben Sie Vorschläge für die Baumpflanzaktion (100000 Bäume für das Donau-Ries) des Landrats Rößle: welche Maßnahmen können Sie sich hier vorstellen?

Die Stadt Harburg besitzt ca. 250 ha Waldflächen. Die geplanten Einschlagzahlen nach dem derzeitigem Waldbewirtschaftungsplan liegen deutlich unter den prognostizierten Zuwächsen, so dass unsere Wälder auch in Zukunft weiter wachsen werden. Als zusätzliche Maßnahme plane ich eine Ausweitung und Aufwertung des sogenannten „Schulwaldes“.

9. Können Sie sich vorstellen einen gesonderten und fachkompetenten Beauftragten für Umwelt-, Klima-, Artenschutz und Nachhaltigkeit im Stadtrat zu installieren?

Im Stadtrat gibt es derzeit insgesamt 10 Referenten, die sich auf bestimmte Themenfelder spezialisiert haben. Die Position des Umweltreferenten gibt es bereits und ich gehe derzeit davon aus, dass mit dem Beginn der neuen Amtsperiode die Referate ähnlich wie bisher gestaltet werden, so dass es uns sicher wieder gelingen wird, einen kompetenten Ansprechpartner auch für diesen Bereich zu finden.

10. Stichwort: pestizidfreie Gemeinde: Können Sie sich vorstellen, dass Harburg diesem Leitgedanken folgt?

Dieses Thema können wir gerne am „runden Tisch“ diskutieren. Für die Aufnahme in den Atlas des BUND als pestizidfreie Gemeinde muss die Gemeinde auf öffentlichen Flächen auf den Einsatz von Glyphosat verzichten. Bei verpachteten Flächen gilt das Verbot dann erst für neue Pachtverträge. Für so ein Vorhaben muss zuerst auch die Meinung der Landwirte, die unsere Flächen bewirtschaften, gehört werden.

11. Ökologische, regionale kleinbäuerliche Landwirtschaft und direkte Vermarktung: Wie wollen Sie diese fördern?

Die regionale Landwirtschaft unterstützen wir beispielsweise dadurch, dass die städtischen Flächen nur innerhalb des jeweiligen Stadtteils verpachtet werden. Direktvermarktung kann durch die Stadt unterstützt werden, indem wir die zugehörige Werbung bündeln, was im Übrigen auch für andere Angebote innerhalb der Stadt Harburg sinnvoll wäre.

Fragen zu nachhaltiger Stadtentwicklung:

12. Welche Unternehmungen/Förderprogramme streben Sie an, um das einmalige Altstadtbild Harburgs zu verbessern und vor dem Verfall zu bewahren?

Ich möchte die Altstadtsatzung überarbeiten und entstauben, um die Sanierung von Gebäuden in der Innenstadt für die Eigentümer zu erleichtern. In der Satzung sollen die Festlegungen getroffen werden, die uns für den Erhalt des Stadtbildes wichtig sind, und die wir auch durchzusetzen bereit sind. Die Punkte, an denen wir immer wieder Ausnahmen genehmigen, oder die sich aufgrund technischer Entwicklungen schon lange überholt haben, müssen aus der Satzung gestrichen werden. Dann herrscht Transparenz und Planungssicherheit für alle.

Die Sanierung der Donauwörther Straße soll angegangen werden. Mein Wunsch ist eine Aufteilung der Bauarbeiten in mehrere, überschaubare Abschnitte, so dass die Stadt als Bauherr mit der Investition in der Haushaltsplanung nicht überfordert wird und gleichzeitig die Maßnahme für die anbietenden Firmen an Attraktivität gewinnt.

13. Welche Ideen haben Sie zu einer Belebung der Altstadt?

Die unter 11. genannten Punkte werden durch Synergieeffekten auch zu privaten Verbesserungsmaßnahmen führen, so dass vorhandene Leerstände evtl. wieder genutzt werden. Außerdem steht die Suche nach Investoren oder Realisierungsmodellen für die Schaffung von bezahlbaren Mietwohnungen ebenfalls ganz oben auf meiner Tagesordnung.

14. Wie sinnvoll ist für Sie die Maßnahme Geopark Infostelle?

Die Schaffung der Geopark Infostelle in der Donauwörther Straße dient der Förderung des Tourismus in Harburg und soll ebenfalls zu einer Belebung der Altstadt beitragen.

15. Wie stehen Sie zu Flächenversiegelung, welche Ideen haben Sie für ein sinnvolles Nachverdichten und Schaffen von Wohnraum, mit schonendem Flächenverbrauch?

Die Nachverdichtung, das heißt die Bebauung von leeren Grundstücken im Innerortsbereich ist ein wichtiges Instrument gegen den Flächenverbrauch und auch eine explizite Forderung in meinem Wahlprogramm. Die Stadt Harburg hat bereits vor einiger Zeit den Antrag auf die Bezuschussung eines entsprechenden Gutachtens gestellt. Ich will die Ergebnisse zeitnah umsetzen. Bei der ebenfalls notwendigen Schaffung von weiteren Baugebieten liegt der Fokus auf kleineren Baugrundstücken und der Schaffung von entsprechenden Ausgleichsmaßnahmen.

16. Wie stehen Sie zu Erweiterung bzw. zur Schaffung neuer Gewerbegebiete?

Ich befürworte die Schaffung des Gewerbegebietes in Großsorheim als Entwicklungsmöglichkeit für das heimische Handwerk, das die Arbeitsplätze vor Ort sichert. Auf eine umweltverträgliche und schonende Bauweise ist zu achten.

17. Der Flächenverbrauch der Fa. Märker betrifft auch das Stadtgebiet Harburg. Ist es für Sie vorstellbar, ein öffentliches Gewerbegebiet in der Bahnhofstr. / Oskar-Märker- Str. zu initiieren?

In dem genannten Bereich sehe ich keine Entwicklungsmöglichkeiten für ein Gewerbegebiet.

18. Was passiert mit dem Gelände vom grünen Baum?

Bei ehemaligen „Grünen Baum“ handelt es sich um ein Privatgrundstück, auf das die Stadt Harburg keinerlei Einfluss hat.

Fragen zu Emissionen von Gewerbebetrieben

19. Wie wichtig ist Ihnen der Bevölkerungsschutz?

Der Bevölkerungsschutz hat für mich selbstverständlich immer höchste Priorität.

20. Sind Sie bereit, die Firma Märker kritisch zu hinterfragen?

Kritisch bin ich immer und in allen Belangen. Als Bürgermeisterin werde ich die Aufgabe haben, alle Themen der Stadtentwicklung immer von allen Seiten zu beleuchten und dabei dann zwischen den berechtigten Interessen aller Beteiligten abzuwägen. Einzelne Betriebe werden dabei von mir selbstverständlich unvoreingenommen und gleich behandelt. Dass die Firma Märker aufgrund ihrer Größe und ihres Flächenverbrauches prägend für die Stadt Harburg ist, bleibt dabei unbestritten, und ist ein Punkt, der im Zuge der oben genannten Abwägung natürlich berücksichtigt werden muss.

Ich hoffe, dass ich alle Ihre Fragen beantworten konnte. Viele Punkte könnte man in einem persönlichen Gespräch und im Austausch von Argumenten und Ideen natürlich viel ausführlicher behandeln. Ich würde mich daher auch freuen, wenn ich die Gelegenheit hätte, die Themen mit den Mitgliedern des BUND Naturschutz in einer Diskussionsrunde weiter zu vertiefen.

Herzliche Grüße

Ihre Claudia Müller